Therapeutische Irrwege in der Frauenheilkunde aus medizinhistorischer Retrospektive

M. David

Charité-Universitätsmedizin Berlin
Campus Virchow-Klinikum
Klinik für Gynäkologie

„Wir können unsere Welt und unser Handeln in ihr nur aus der Retrospektive verstehen.“
(Hegel 1816)

Was ist ein Irrtum?

Die Nichtübereinstimmung von Vorstellung und Wirklichkeit, wobei der Behauptende, Meinende jeweils von der Wahrheit seiner falsche Annahme, Meinung überzeugt ist.

Historische, gesellschaftliche, wissenschaftliche, subjektive Entstehungs- und Möglichkeitsbedingung für einen (medizinischen) Irrtum

- „Das Ziel der Wissenschaft ist es nicht, Anomalien und Irrtümer zu vermeiden, sondern in der Lage zu sein, aus Anomalien und Irrtümer zu lernen.“
  (Deborah Mayo 1996)

- „Im weiteren Sinne ist Iatrogenese alles, was der Arzt bewirkt, Nützliches und Schädliches. Im engeren…Sinne sind es die Schäden, die er mit seinem Handeln unbeabsichtigt hervorbringt.“
  (Hartmann 1979)

Unvollständige Liste von Irrwegen und Irrtümern in Geburtshilfe und Frauenheilkunde

- Künstliche Frühgeburt
- Symphyseotomie
- Auswirkungen des Menstruationsgift Menotoxin
- Infusion von tierischem Keim- u. Zirbeldrüsensekret zur Verjüngung
- Heilung von Hysterie, Nymphomanie, Kleptomanie, Epilepsie und Melancholie durch Ovarektomie
- Schizophreniebehandlung mit Placentablut
- Prolaps und Retroflexio uteri als Trisomie 21-Ursache
- Prolapstherapie durch Kolpokleisis oder Interposition des Uterus
- „Pawlowismus“
- Komplette Perineotomie zur maximalen Erweiterung der Geburtswege
- Programmierte Geburt
- *Röntgenbestrahlung von (symptomatischen) Myomen*
- *Aufrichtungsoperationen bei Retroflexio uteri*
- *Regelschmerzbehandlung über die nasogenitalen Reflexzone*

Beispiele für (historische) Therapieirrtümer in der Gynäkologie

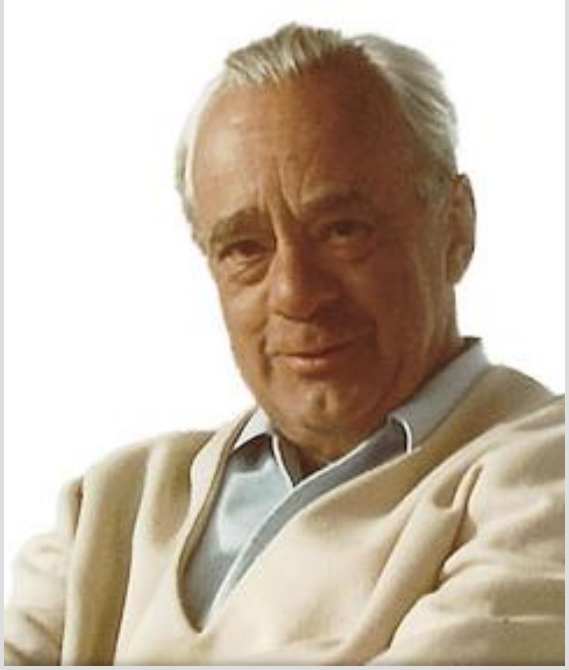
1. Röntgenbestrahlung von (symptomatischen) Myomen
2. Aufrichtungsoperationen bei Retroflexio uteri
3. Regelschmerzbehandlung über die nasogenitalen Reflexzone

1.

Röntgenbestrahlung von (symptomatischen) Myomen

„Es war bei der seinerzeit mit Recht gefürchteten, relativ hohen Operationsmortalität naheliegend, dass schon sehr bald nach Bekanntgabe der gewebszerstörenden Eigenschaften der Röntgenstrahlung, […] im Jahre 1895 […] diese neuartige Behandlungs-methode auch für die Therapie von Myomen erprobt wurde, und zwar von Anfang an mit gutem Erfolg…“

Kirchhoff „Die Strahlentherapie von Myomen“, 1961



H. Kirchhoff (1905-1997)

OP | Radiatio

Name, Jahreszahl	Operiert	Bestrahlt
Strassmann (nach *Meyer*)	51·8 %	48·2 %
Dieselben 1920–1921	36·9 %	63·1 %
Franz 1917	65·1 %	34·9 %
Krönig	2 %	98 %
Zweifel, München 1920	21 %	79 %
v. Jaschke	über die Hälfte zu operieren	–
Eckelt, Frankfurter Frauenklinik 1912–1918	20 %	80 %
Gál	42·7 %	57·5 %
Keller, Straßburg	67 %	33 %
Chydenius	–	„40 % zur Bestrahlung geeignet“
H. Freund	72·5 %	27·5 %
Driessen	21 %	56 %
Henkel	70 %	30 %
Eymer	–	„über 50 % zu bestrahlen“
Schickele	8 %	92 %
Cotte	80 %	20 %
Lockyer	77 %	23 %
v. Franqué	–	„bestrahlt grundsätzlich“
Villard	Grundsätzlich Operation	Betrahlung bei kleinen Myomen nahe der Klimax
Latzko	–	„Strahlenbehandlung Standardtherapie“
Truesdale	„mehr für Operation“	–
Toth	„Operation das ideale Verfahren“	–
Thaler	–	„4/5 der Myomfälle für Bestrahlung geeignet“
Winter, München, II. Universitätsklinik 1921	–	„64 % zu bestrahlen“
Schauta	–	„hält nur 20 % für Bestrahlung geeignet“
Nassauer	–	„Bestrahlung souveraines Mittel“
Beclère	–	„ausschließlich für Bestrahlung“
Kjärgaard 1922	–	„30–40 %“

8-100% | 20-100%

Prozentuales **Verhältnis der operierten zu den bestrahlten Myomfällen** in ausgewählten europäischen Kliniken in den 1920er Jahren

(aus: Albrecht H. Klinik der Myome. In: Halban J, Seitz L (Hrsg.) Biologie und Pathologie des Weibes. Ein Handbuch der Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Urban & Schwarzenberg. Berlin, Wien 1928, S. 462)

Röntgenbestrahlung von (symptomatischen) Myomen – Literaturrecherche im „Archiv für Gynäkologie“

- **Ziel:** Original- und Übersichtsartikel* im Zeitraum 1900 bis 1970 zum Thema
- **Handsuch**e in 402 Ausgaben (Issues)/ 150 Bänden (Volume 60 bis Volume 209) nach inhaltlichen Bezügen* zwischen Röntgen-bestrahlung und Uterusmyomen bzw. der Behandlung von myombedingten Blutungen
- **Ergebnis:** 55 Publikationen; Veröffentlichungs-zeitraum=Februar 1910 bis Dezember 1961

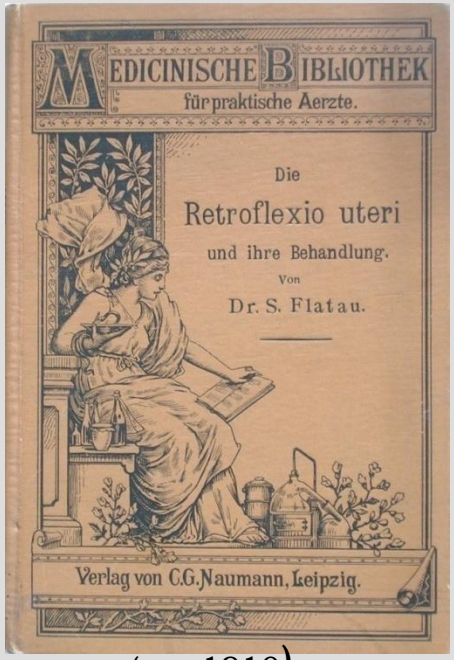
Anzahl der Publikationen mit inhaltlichen Bezügen zur „Röntgenbestrahlung von Myomen“ im „Archiv für Gynäkologie“ 1900 bis 1970

Therapieoption Myombestrahlung - *fünf* Zeitperioden

- Erste Dekade des 20. Jahrhunderts *(„**Ambivalenzphase**“): Darstellung der Erfolge* der Röntgenbestrahlung von Myomen bzw. Ovarien (Herbeiführung der Amenorrhoe, Myomverkleinerung), aber auch *erste Skepsis* (Befürchtung, sarkomatöse Veränderungen zu übersehen)
- 1920 bis 1929: (**Anerkennungsphase**) „***Blütezeit***“ hinsichtlich Publikationsanzahl und Themenvielfalt (Kontraindikationen der Bestrahlung, mögliche Nebenwirkungen, Problem sarkomatösen Entartung, Aspekte der temporären Röntgensterilisierung, neue Bestrahlungsverfahren)
- 1930er Jahre: Überwiegend ***Skepsis**, Warnung* der Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene (Eugenik) vor strahlenbedingten Frucht- und Erbschädigungen (1931), pronatalistische Bevölkerungspolitik der Nationalsozialisten
- 1950er Jahre: **Abwägung**, eingeschränkte Anwendung, Operation überwiegt
- 1960er Jahre (letzte Publikation 1961): Deutliche **Abnahme/Ablehnung** der Myombestrahlung zugunsten der -operationen (Operationsmortalität gesunken, Operationsrisiken vermindert durch Fortschritte in Pharmakologie u. Anästhesie, Ovarerhalt)

2.

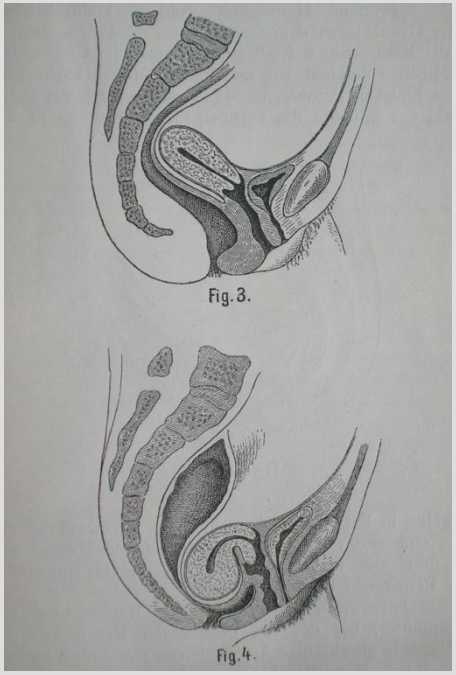
Aufrichtungsoperationen bei Retroflexio uteri



(um 1910)

Ursache

„…je üppiger die geschlechtliche Thätigkeit sich nun entwickelt, desto häufiger stellen sich Störungen des normalen Verlaufs des Genitallebens und unter ihnen die Retroflexionen ein .[…]
…Masturbation bei jungen Mädchen oder mit impotenten Männern verheiratheten Frauen als Ursache der Lageveränderung…[…]
… das mit ihr verbundene übermässige Hervorrufen der orgiastischen Hyperaemie der Genitalien, speziell des Uterus, bringt mit der Zeit einer dauernde Ermattung des Muskels, einen geminderten Tonus hervor…“
(Flatau 1910)

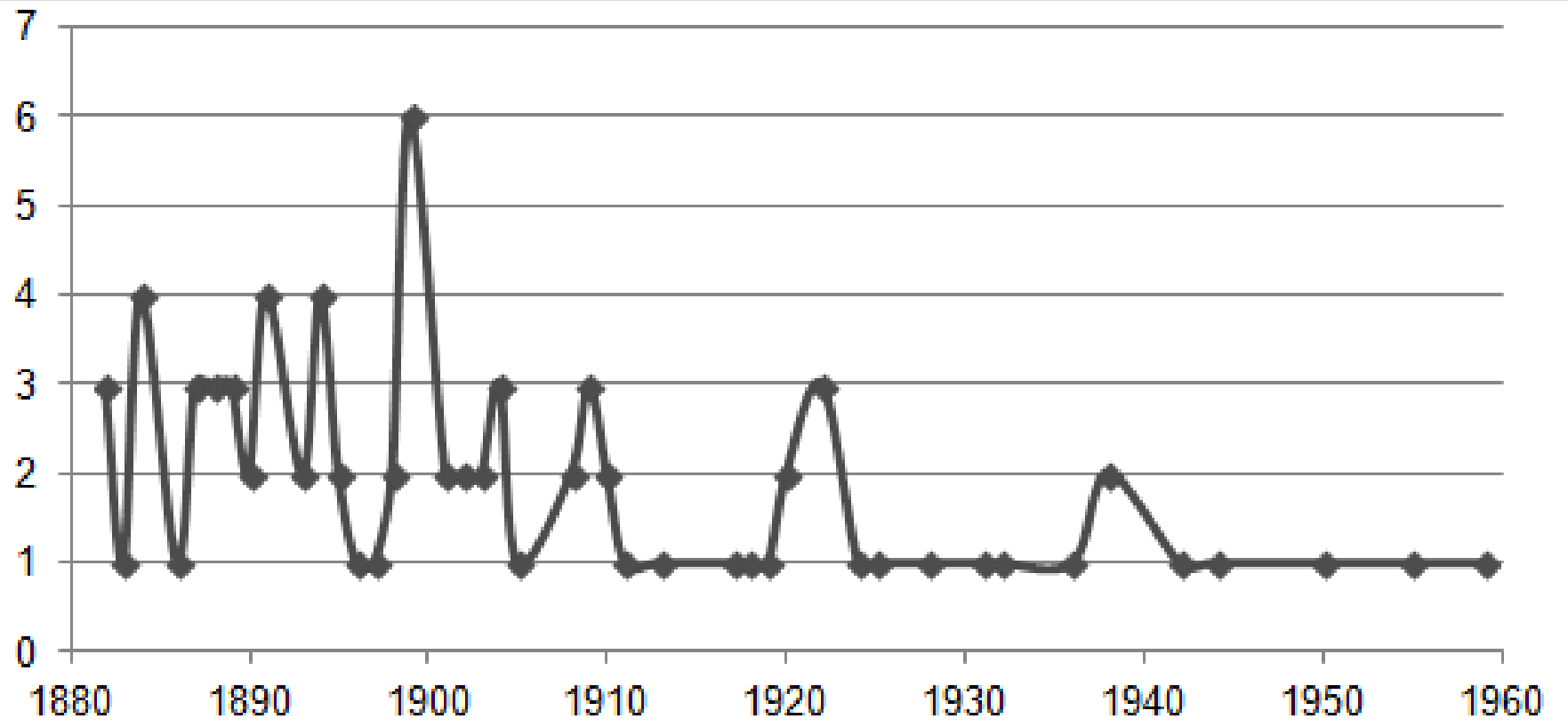


Folgen

Retroflexio ist ein „…*folgenschweres Leiden. […] Nicht selten sind Fälle, wo eine im Wochenbett entstandene Retroflexio aus einer blühenden, kräftigen Frau eine Ruine gemacht hat, eine unbrauchbare, unliebenswürdige, stets kränkliche, unzufriedene, vollkommen invalide Hysterica…*“

H. Fritsch (1885)

Veröffentlichungen in „Archiv für Gynäkologie“ der Jahrgänge 1880 – 1980 mit direktem oder indirektem Bezug zur „Retroflexio uteri“ (ab 1960=0)



Ähnlicher Ablauf wie bei Myombestrahlung: Aneignung-Auseinandersetzung-Ablehnung

Retroflexio uteri – vermeintliche und tatsächliche kennzeichnende/pathognomonische Symptome

(nach R. Th. von Jaschke 1955)

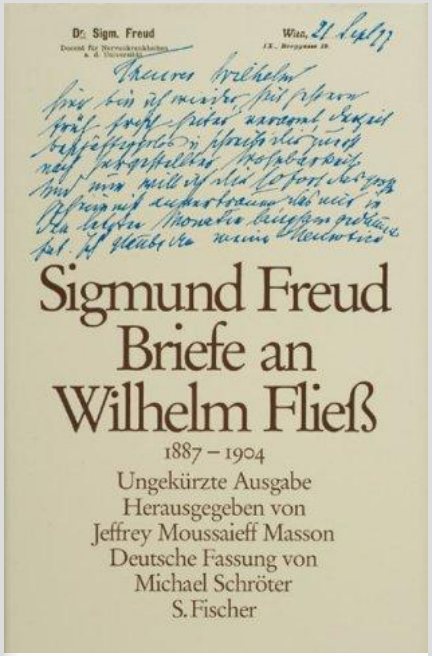
*Auffassungen **zu Beginn** des 20. Jahrhunderts*:

- „Reflexsymptome“ (d.h. leichte Ermüdbarkeit, Arbeitsunlust, Kopfschmerzen, Migräne, Übelkeit/Erbrechen, Aufstoßen, Druck in der Magengegend u.a.)
- Dysmenorrhoe
- Verschiedene Störungen des Menstruationszyklus insbes. Hypermenorrhoe
- Fluor albus
- Primäre und sekundäre Sterilität
- Abortneigung
- Pollakisurie
- Obstipation und Hämorrhoidalbeschwerden

*Stand des Wissens **Mitte** des 20. Jahrhunderts*:

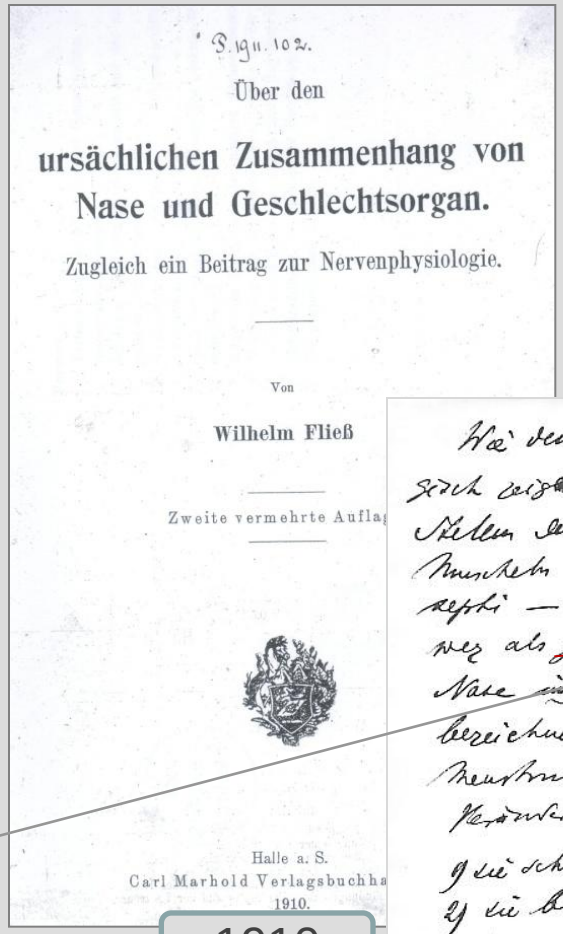
„Es gibt kein einziges, für die Retroversio/-flexio uteri charakteristisches Symptom…Es gibt viele Frauen, vor allem solche, die von der Lageveränderung nicht wissen, und dauernd frei von jeglichen Beschwerden sind…“

3.
Dysmenorrhoetherapie über die nasogenitale Reflexzone



Sigmund Freud und Wilhelm Fließ
Anfang der 1890er Jahre

„Es ist bekannt, dass an den Nasenmuscheln ein eigentlicher Schwellkörper sich befindet, wie er auch an den Wollustorganen des Mannes und der Frau wiederkehrt. Physiologisch zeigen sich an jenen Stellen der Nase, den unteren Muscheln und den Tuberculi septi – wir wollen sie kurzweg als Genitalstellen der Nase im engeren Sinne bezeichnen – bei jeder Menstruation besondere Veränderungen…“ (W. Fließ)



Über den

ursächlichen Zusammenhang von Nase und Geschlechtsorgan.

Zugleich ein Beitrag zur Nervenphysiologie.

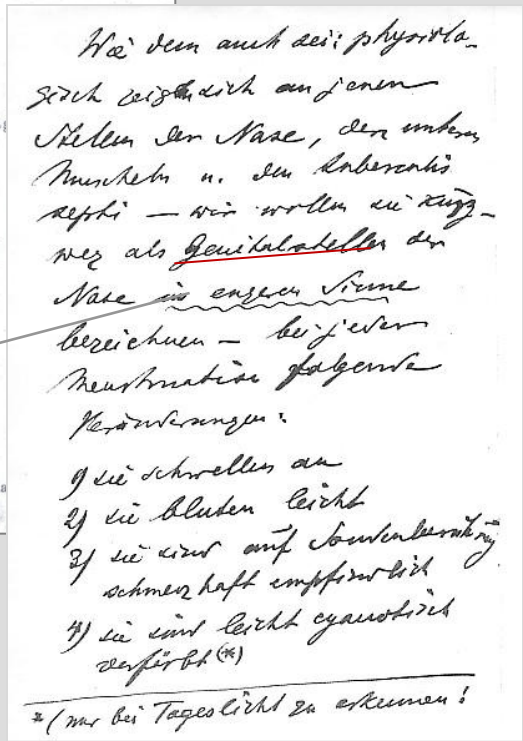
Von

Wilhelm Fließ

Zweite vermehrte Auflag

Halle a. S.
Carl Marhold Verlagsbuchha
1910.

1910



Wie dem auch sei: physiologisch zeigen sich an jenen Stellen der Nase, den unteren Muscheln u. den Tuberculi septi – wir wollen sie kurzweg als Genitalstellen der Nase im engeren Sinne bezeichnen – bei jeder Menstruation folgende Veränderungen:

1) sie schwellen an
2) sie bluten leicht
3) sie sind auf Berührung schmerzhaft empfindlich
4) sie sind leicht cyanotisch verfärbt (*)

*) (nur bei Tageslicht zu erkennen!

Sitzung vom 28. Februar 1908.

Vorsitzender: Herr Orthmann.
Schriftführer: Herr P. Straßmann.

I. Fortsetzung der Diskussion über die Vorträge de
Siegmund: Heads Felder und weibliche Geschlechts
und des Herrn Koblanck: Ueber nasale Reflexneuros

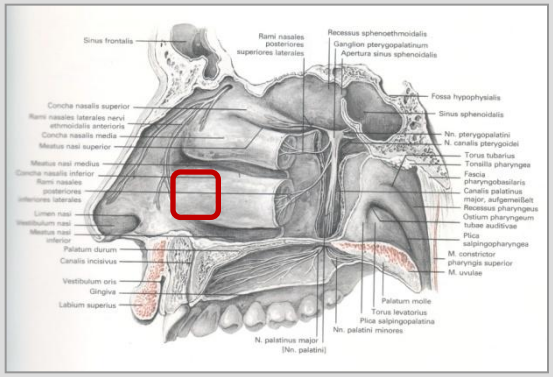
III. Vortrag des Herrn Koblanck: Ueber nasale Reflexneurosen.

Der Vorsitzende begrüßt zunächst die Mitglieder der Laryngologischen Gesellschaft zu Berlin, welche der Einladung zur Diskussion über den Vortrag und den des Herrn Siegmund Folge geleistet haben, und erteilt dann das Wort dem Vortragenden.

Herr Koblanck: Ueber nasale Reflexneurosen.

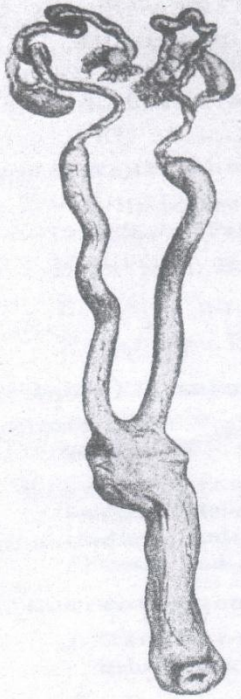
Referat: Die ausführliche Veröffentlichung erfolgt an anderer Stelle (Deutsche med. Wochenschr.).

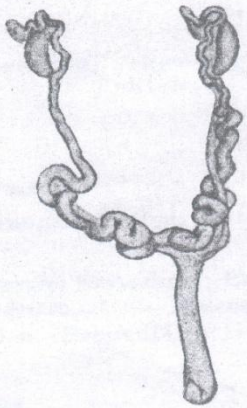
Der Zweck des Vortrages ist ein doppelter: 1. Erörterung der Frage, worauf die Verschiedenheit der Resultate bei den Untersuchungen über nasale Reflexe beruht, 2. Darlegung der praktischen Bedeutung der nasalen Therapie in der Geburtshilfe und Gynäkologie.



Die Größe der krankhaften Erscheinungen ist abhängig von der Widerstandskraft des Individuums

Abb. 60.





Geschlechtsorgane eines Kontrolltieres desselben Wurfes.

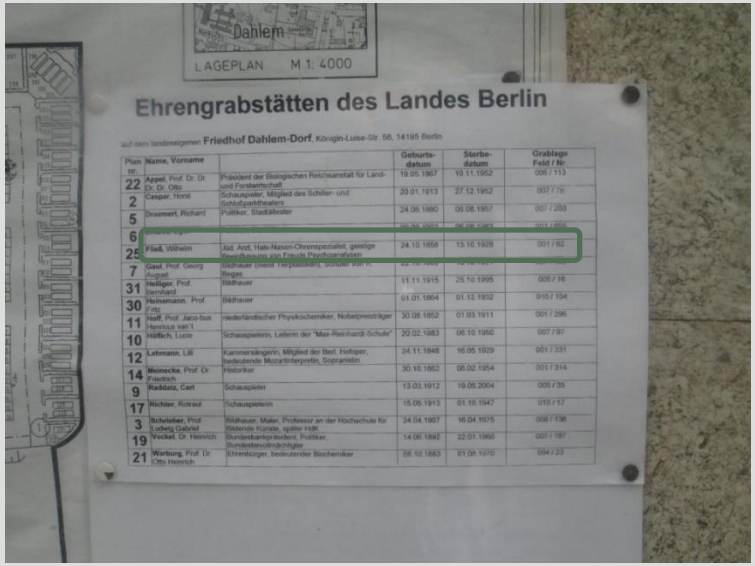
Geschlechtsorgane eines erwachsenen Kaninchens, dem 6 Wochen alt eine untere Nasenmuschel exstirpiert wurde.

und der Entwicklung der nasalen Veränderungen. Besonders heftig werden die Beschwerden, wenn gegenüberliegende Schwellungen in der Nase sich berühren oder verwachsen (Synechie).

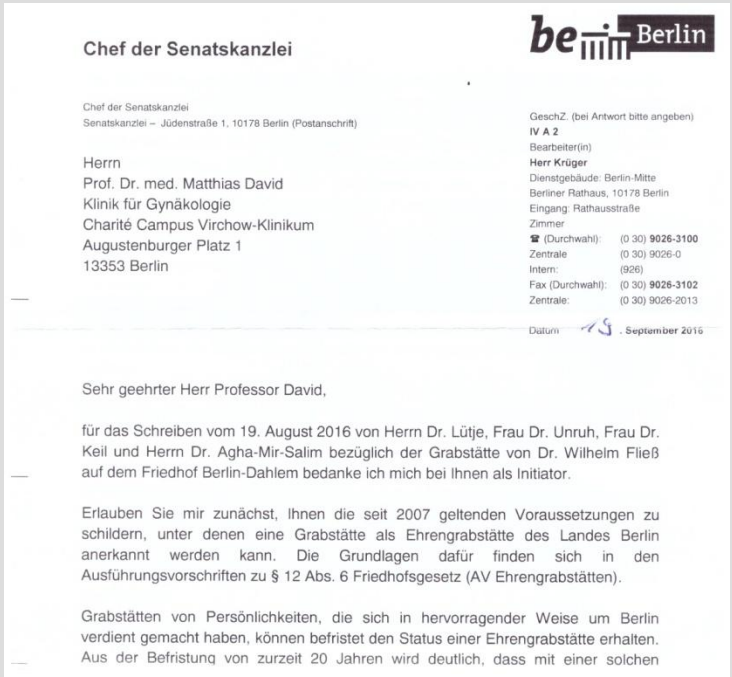
1920

„Die nasale Behandlung kann nur insofern mehr leisten, als sie in bestimmten Fällen den Zwang zum abnormalen Leben aufhebt (z.B. Onaniezwang).
Die Heilungserfolge sind zahlenmäßig schwer zu beurteilen, weil sie selten schon voll während der Behandlung eintreten.
Weiter läßt auch ein großer Teil der Patientinnen nachher nichts mehr von sich hören. Im übrigen kennt ja jeder den fraglichen Wert von Statistiken…“

A. Koblanck „Die Nase als Reflexorgan des autonomen Nervensystems“, 2. Aufl., 1958, aus dem Schlusswort



Plan nr.	Name, Vorname		Geburtsdatum	Sterbedatum	Grablage Feld / Nr.
22	Appel, Prof. Dr. Dr. Dr. Dr. Otto	Präsident der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft	19.05.1867	10.11.1952	006 / 113
2	Caspar, Horst	Schauspieler, Mitglied des Schiller- und Schloßparktheaters	20.01.1913	27.12.1952	007 / 76
5	Draemert, Richard	Politiker, Stadtältester	24.06.1880	05.08.1957	007 / 203
6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
25	Fließ, Wilhelm	Jüd. Arzt, Hals-Nasen-Ohrenspezialist, geistige Beeinflussung von Freuds Psychoanalysen	24.10.1858	13.10.1928	001 / 62
7	Gaul, Prof. Georg August	Bildhauer (meist Tierplastiken), Schüler von H. Begas	[illegible]	[illegible]	[illegible]
31	Heiliger, Prof. Bernhard	Bildhauer	11.11.1915	25.10.1995	005 / 16
30	Heinemann, Prof. Fritz	Bildhauer	01.01.1864	01.12.1932	010 / 104
11	Hoff, Prof. Jacobus Henricus van't	niederländischer Physikochemiker, Nobelpreisträger	30.08.1852	01.03.1911	001 / 295
10	Höfflich, Lucie	Schauspielerin, Leiterin der "Max-Reinhardt-Schule"	20.02.1883	06.10.1956	007 / 97
12	Lehmann, Lili	Kammersängerin, Mitglied der Berl. Hofoper, bedeutende Mozartinterpretin, Sopranistin	24.11.1848	16.05.1929	001 / 331
14	Meinecke, Prof. Dr. Friedrich	Historiker	30.10.1862	06.02.1954	001 / 314
9	Raddatz, Carl	Schauspieler	13.03.1912	19.05.2004	005 / 35
17	Richter, Rotraut	Schauspielerin	15.05.1913	01.10.1947	010 / 17
3	Schrieber, Prof. Ludwig Gabriel	Bildhauer, Maler, Professor an der Hochschule für Bildende Künste, später HdK	24.04.1907	16.04.1975	008 / 138
19	Vockel, Dr. Heinrich	Bundesbankpräsident, Politiker, Bundesbevollmächtigter	14.06.1892	22.01.1968	007 / 187
21	Warburg, Prof. Dr. Otto Heinrich	Ehrenbürger, bedeutender Biochemiker	08.10.1883	01.08.1970	004 / 23



Chef der Senatskanzlei

be Berlin

Chef der Senatskanzlei
Senatskanzlei – Jüdenstraße 1, 10178 Berlin (Postanschrift)

Herrn
Prof. Dr. med. Matthias David
Klinik für Gynäkologie
Charité Campus Virchow-Klinikum
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin

GeschZ. (bei Antwort bitte angeben)
IV A 2
Bearbeiter(in)
Herr Krüger
Dienstgebäude: Berlin-Mitte
Berliner Rathaus, 10178 Berlin
Eingang: Rathausstraße
Zimmer
☎ (Durchwahl): (0 30) **9026-3100**
Zentrale (0 30) 9026-0
Intern: (926)
Fax (Durchwahl): (0 30) **9026-3102**
Zentrale: (0 30) 9026-2013

Datum 19. September 2016

Sehr geehrter Herr Professor David,

für das Schreiben vom 19. August 2016 von Herrn Dr. Lütje, Frau Dr. Unruh, Frau Dr. Keil und Herrn Dr. Agha-Mir-Salim bezüglich der Grabstätte von Dr. Wilhelm Fließ auf dem Friedhof Berlin-Dahlem bedanke ich mich bei Ihnen als Initiator.

Erlauben Sie mir zunächst, Ihnen die seit 2007 geltenden Voraussetzungen zu schildern, unter denen eine Grabstätte als Ehrengrabstätte des Landes Berlin anerkannt werden kann. Die Grundlagen dafür finden sich in den Ausführungsvorschriften zu § 12 Abs. 6 Friedhofsgesetz (AV Ehrengrabstätten).

Grabstätten von Persönlichkeiten, die sich in hervorragender Weise um Berlin verdient gemacht haben, können befristet den Status einer Ehrengrabstätte erhalten. Aus der Befristung von zurzeit 20 Jahren wird deutlich, dass mit einer solchen

Näheres bei:
matthias.david@charite.de

Zwei Schlussfolgerungen

Systematisierung der drei vorgestellten gynäkologischen therapeutischen Irrwege*

- *Nasogenitale Reflexzone*: Trugschluss, dass ein Zusammenhang immer kausal ist
- *Myombestrahlung*: Trugschluss von der Erfahrung und „Trugschluss des Ausrufers“ („Was ich dreimal sage, ist wahr.“ Lewis Carroll 1876)
- *Retroflexio uteri*: Anatomische Nicht-Krankheit bzw. Typ I-Fehler (keine Krankheit, aber eine Diagnose)

(*nach Skrabanek u. McCormick 1989)

Selbstkritische Reflexion

„Der Mist, den wir täglich bauen, kann Früchte tragen, wenn wir ihn als Dünger für unser Besser-Werden einsetzen.“ (Ernst Ferstl 1995)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Quelle:http://images.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.uterusmyomen.de%2FcontentManagment%2FuploadedFiles%2FimageGallery%2FFriese-L-5252.JPG&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.uterusmyomen.de%2F34317.html&h=2362&w=3543&tbnid=0RSUW9imjTgR0M%3A&docid=gkuMiZaLS4LSyM&ei=TD7vV5nmHYalsgHnm4e4Ag&tbm=isch&client=firefox-b&iact=rc&uact=3&dur=418&page=9&start=259&ndsp=27&ved=0ahUKEwiZvOqC5bjPAhWGkiwKHefNASc4yAEQMwhBKD4wPg&bih=773&biw=1600